



Staatliche Hochschule für
Musik und Darstellende Kunst
Mannheim
University of Music and Performing Arts

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
N7, 18 · D-68161 Mannheim

Der Präsident

Mannheim, 10.01.2024
Aktenzeichen: M / rs
T 0621 292 3511
F 0621 292 2092
praesidium@muho-mannheim.de

Ergebnisse der Allgemeinen Evaluation 2022

Die Ergebnisse der Allgemeinen Evaluation 2022 wurden im Präsidium, der Studienkommission und dem Senat der Hochschule ausführlich diskutiert.

Die Verbesserungsvorschläge der Studierenden und die Stellungnahme der Hochschulleitung sind im Anhang dokumentiert.

Die Studierenden waren auch eingeladen Verbesserungsvorschläge zu den mit „Schulnoten“ bewerteten Bereichen dem Senat vorzuschlagen. Darauf wurde verzichtet.

Prof. Rudolf Meister
Präsident

Allgemeine Evaluation - Fragebogen an Studierende

Anzahl ausgewerteter Fragebögen: 63

Studiengang	Anzahl
BA of Music (künstl. u. künstlerisch-pädagogischer Schwerpunkt)	16
Master of Music (Künstlerische Ausbildung)	3
Bachelor of Music (Musikforschung und Medienpraxis)	0
Bachelor of Music (Jazz/Populärmusik)	9
Master of Music (Jazz/Populärmusik)	1
Bachelor of Arts (Schwerpunkt Tanz und Tanzpädagogik)	0
Master of Arts (Schwerpunkt Tanz und Tanzpädagogik)	0
Bachelor Lehramt Musik an Gymnasien (BA of Education)	28
Master Lehramt an Gymnasien (MA of Education)	4
Postgraduale Studiengänge:	
Solistische Ausbildung	1
Teilzeitstudiengang Solistische Ausbildung	0
Zusatzstudium	1
Keine Angaben	0
In welchem Semester:	Anzahl
1.	3
2.	11
3.	1
4.	6
5.	4
6.	3
7.	3
8.	5
9.	0
10.	1
11.	1
12.	2
Keine Angabe	23
Geschlecht	Anzahl
Weiblich	28
Männlich	19

Evaluation - Fragebogen an Studierende

divers	0		
Keine Angabe	16		
2. Rahmenbedingungen			
2.1 Beratungsangebot	Mittelwert		
2.1a) Beratung in Bezug auf Aufnahmeprüfung (Keine Angaben: 6)	2,3		
2.1b1) im Lauf Ihres Studiums bzgl. Karriere- bzw. Berufsberatung (K. A.: 12)	2,3		
2.1b2) Studienplanung (Keine Angaben: 2)	2,9		
2.1b3) Probleme mit Lehrenden (Keine Angaben: 15)	1,8		
2.1b4) Finanzielle Probleme (Keine Angaben: 28)	1,5		
2.2 Internetauftritt	Mittelwert		
2.2a) Internetauftritt (Keine Angaben: 0)	4,6		
2.2b) LVV (Lehrveranstaltungsverzeichnis) (Keine Angaben: 0)	3,9		
2.3 Räume und ihre Nutzung	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert
	Einzel	Gruppe	Üben
a) Instrumentenausstattung	1,6 (Keine Angabe: 2)	1,8 (Keine Angabe: 7)	2,3 (Keine Angabe: 3)
b) Zustand der Instrumente	1,7 (Keine Angabe: 3)	2,0 (Keine Angabe: 10)	3,4 (Keine Angabe: 4)
c) Ausstattung mit Geräten	2,6 (Keine Angabe: 17)	2,8 (Keine Angabe: 14)	3,6 (Keine Angabe: 19)
d) Zustand dieser Geräte	2,8 (Keine Angabe: 21)	2,6 (Keine Angabe: 19)	3,5 (Keine Angabe: 28)
e) Größe der Räume	1,8 (Keine Angabe: 2)	2,3 (Keine Angabe: 6)	2,2 (Keine Angabe: 2)
f) Belüftung	2,8 (Keine Angabe: 4)	2,9 (Keine Angabe: 6)	3,8 (Keine Angabe: 3)
g) Licht	1,7 (Keine Angabe: 2)	1,8 (Keine Angabe: 5)	2,1 (Keine Angabe: 62)
h) Sonnenschutz	2,2 (Keine Angabe: 4)	1,8 (Keine Angabe: 5)	2,2 (Keine Angabe: 6)
i) Akustik	2,2 (Keine Angabe: 2)	2,3 (Keine Angabe: 5)	2,6 (Keine Angabe: 2)
2.3.1 Wichtigkeit Vorhandensein Konzert-/Theatersaal	Anzahl		
Sehr wichtig	35		

Evaluation - Fragebogen an Studierende

Wichtig	19
Wenig wichtig	7
Unwichtig	1
Überflüssig	1
Keine Angaben: 0	
2.3.2 Wichtigkeit Vorhandensein einer Studiobühne (nur für Tänzer)	Anzahl
Sehr wichtig	
Wichtig	
Wenig wichtig	
Unwichtig	
Überflüssig	
Keine Angaben: 63	
2.3.3 Wichtigkeit verkehrsgünstiger Hochschulstandort in der Innenstadt?	Anzahl
Sehr wichtig	33
Wichtig	22
Wenig wichtig	6
Unwichtig	2
Überflüssig	0
Keine Angaben: 0	
2.4 Bibliothek	Mittelwert
Bestand Noten (Keine Angaben: 11)	1,7
Bestand Partituren (Keine Angaben: 14)	1,1
Bestand Bücher (Keine Angaben: 13)	1,8
Bestand Zeitschriften (Keine Angaben: 21)	1,8
Bestand andere Medien (Keine Angaben: 22)	2,0
Verfügbarkeit der benötigten Materialien (Keine Angaben: 14)	1,7
Zugang von PC-Arbeitsplätze (Keine Angaben: 22)	3,0
Beratung (Keine Angaben: 11)	1,5
Öffnungszeiten (Keine Angaben: 10)	3,2
3. Unterricht	
3.1 Prüfungs- und Studienordnung	
3.1 a) Dauer des Studiengangs insgesamt	Anzahl
angemessen	51
zu lang	6

Evaluation - Fragebogen an Studierende

zu kurz	6		
3.1 b) Umfang des Unterrichts im Hauptfach	Anzahl		
angemessen	54		
zu groß	2		
zu gering	7		
3.2 Unterricht im Hauptfach bzw. künstlerische Fächer im Studiengang Schulmusik	Mittelwert		
3.2 a) Fühlen Sie sich von Ihren Lehrerinnen und Lehrern angemessen gefördert? (K. A.: 8)	1,4		
3.2 b) Sind Ihre Lehrerinnen und Lehrer zu beratenden Gesprächen bereit? (K. A.: 8)	1,4		
3.2 c) Wie beurteilen Sie Ihren Unterricht in Bezug auf Ihre spätere Berufstätigkeit, insb.:	Mittelwert		
3.2 c1) Vorbereitung auf öffentliche Auftritte (Keine Angaben: 11)	1,8		
3.2 c2) Förderung der Selbständigkeit (Keine Angaben: 21)	2,3		
3.2 c3) Vorbereitung auf eigene Unterrichtstätigkeit (falls zutreffend) (K. Angaben: 22)	2,1		
3.2 c4) Umgang mit Wünschen in Bezug auf Lehrer-/Hochschulwechsel (K. Angaben: 28)	1,9		
3.3 Ergänzungsfächer	Mittelwert		
3.3 a) Erscheint Ihnen das Angebot der Ergänzungsfächer (Orchester, Ensemblespiel, Zweitinstrument, Musiktheorie, wissenschaftliche Fächer etc.) für das Ziel Ihres Studiengangs förderlich? (Keine Angaben: 29)	2,1		
3.3 b) Wie beurteilen Sie die Berücksichtigung der Körperarbeit in Ihrem Studium? (Keine Angaben: 32)	3,6		
3.4 Weitere Angebote innerhalb und außerhalb der Hochschule	Mittelwert		
3.4 a1) Wettbewerbe (Keine Angaben: 15)	2,4		
3.4 a2) Stellenbewerbungen (Keine Angaben: 14)	2,2		
3.4 a3) Stipendienauswahl, -verfahren (Keine Angaben: 11)	2,6		
3.4 b) Werden Sie auf Kurse, Workshops, Probespiele, Stipendien hingewiesen? (K. A.: 5)	2,2		
3.4 c) Unterstützt Sie die Hochschule beim Kennlernen der Berufspraxis z.B. durch Projekte, Zusammenarbeit mit Theatern, Orchestern, Konzertveranstaltern, Schulen, Musikschulen, u.ä.? (Keine Angaben: 11)	2,8		
3.5 Auslandsstudium	Anzahl		
Falls Sie ein Studium im Ausland planen - oder bereits absolviert haben - unterstützt oder unterstützte Sie die Hochschule durch:			
3.5a) Information (K. A.: 32)			
ja		22	
nein		9	
3.5b) Beratung (K. A.: 32)			

Evaluation - Fragebogen an Studierende

ja		24	
nein		7	
Vorbereitung Auslandsstudium	Mittelwert		
Konnten Sie sich auf ein solches Vorhaben in Ihrem Unterricht entsprechend vorbereiten? (Keine Angaben: 40)		2,3	
4. Gleichberechtigung von Frauen und Männern			
Haben Sie den Eindruck, dass das Prinzip der Gleichberechtigung in der Hochschule verletzt wird? (K. A.: 4)		Anzahl	
ja		9	
nein		50	

Anhang

1. *Beratungsangebote zur Aufnahmeprüfung und zum Studium verbessern*
 - 1.1. Die Hochschulleitung bittet alle professoralen Mitglieder der Studienkommission jeweils zu Beginn des Semesters eine Beratungsveranstaltung für die von ihnen betreuten Studiengänge anzubieten (so wie es bereits für die Lehramtsstudiengänge geschieht).
 - 1.2. Bei dauerhafter Besetzung der Leitungsstellen des Studienbüros / Prüfungsamts und geringerem Krankenstand steht wesentlich mehr Zeit für die Beratung der Studierenden / Bewerbenden durch die dort arbeitenden Kollegen zur Verfügung.
 - 1.3. Für allgemeine Fragen von Bewerbern und Studierenden zur Aufnahmeprüfung und zum Studium werden die Überlegungen zur Präsentation von FAQs auf der Homepage weiter verfolgt.
2. *Die Homepage ist veraltet.*

Tatsächlich hat es viele Verzögerungen bei dem unter Vertrag genommenem Dienstleister gegeben. Im Herbst 2023 sollte aber der neue Internet-Auftritt soweit erstellt sein, dass er den Hochschulmitgliedern als Test-Version vorgestellt werden kann.
3. *Lehrveranstaltungsverzeichnis verbessern*

Die Hochschulleitung bemüht sich darum, dass das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis des folgenden Semesters jeweils zum 1. Juli bzw. 1. Februar online gestellt wird. Die Überarbeitung der optischen Gestaltung des Dokuments wurde bereits in Angriff genommen.
4. *Zustand der Übeinstrumente verbessern*

Die Hochschulleitung hat mit einer umfassenden Reparatur zahlreicher älterer Tasteninstrumente bereits begonnen.
5. *Ausstattung mit Geräten erweitern und Zustand der Geräte verbessern*

Die technische Ausstattung von Lehrräumen mit Beamern, Monitoren, Leinwänden, Kameras und Audio-Anlagen wird überprüft und sukzessive erneuert. Aufgrund von Lieferengpässen können für 2022 bereits geplante Modernisierungen erst Ende 2023 erfolgen.
6. *Belüftung verbessern / Klimaanlage*

Die Belüftungs- bzw. Klimatisierungssituation an der Hochschule ist tatsächlich schwierig:
Sowohl im Altbau als auch im Neubau sind nur die Räume, die schwer oder gar nicht zu lüften sind, mit einer Lüftungsanlage ausgestattet. Im Neubau sind dies die Ballettsäle, der Kammermusiksaal sowie der Bigband-Raum. Der Kammermusiksaal und der Bigband-Raum sind zusätzlich mit einem Kältegerät ausgestattet, welches die warme Außenluft abkühlen kann. Die Lüftungsanlage im Neubau datiert vom Zeitpunkt des Einzugs, also ca. 2001. Im Altbau verfügen die Überäume im Untergeschoss sowie der Hans-Vogt-Saal über eine Lüftungsanlage. Die Belüftung der Überäume im Untergeschoss erfolgt durch zwei getrennte Lüftungsanlagen (Ost und West). An die Lüftungsanlage im Hans-Vogt-Saal und die Lüftungsanlage Ost ist

jeweils ein Kältegerät angeschlossen. Die Lüftungsanlagen im Altbau datieren vom Zeitpunkt des Gebäudebezugs (1990) und waren ursprünglich nicht regulierbar.

Seit 2014 werden die Lüftungsanlagen von der Firma Engie betreut, die von Vermögen und Bau beauftragt wurde, die Heizungs- und Lüftungsanlagen der Hochschule energetisch zu optimieren und zu steuern. Seit 2015 sind die Lüftungsanlagen regulierbar und mit einer Zeitsteuerung versehen. Außerdem wurde eine CO₂-Überwachung in die Anlage eingebaut, die die Lüftung zusätzlich hochfährt, sobald der CO₂-Wert einen bestimmten Grenzwert überschreitet.

Aufgrund des Alters sollte zumindest die Lüftungsanlage im Altbau saniert werden. Dies ist dem Amt für Vermögen und Bau als Eigentümerin der Gebäude bewusst, eine konkrete Planung dazu gibt es jedoch noch nicht. Die schwierige Belüftungssituation in den Unterrichtsräumen wurde bereits mehrfach mit Vermögen und Bau angesprochen: einerseits müssten vor allem im Sommer möglichst alle Fenster und Rollläden geschlossen bleiben, um die warme Außenluft aus den Unterrichtsräumen herauszuhalten, andererseits steigen dann die CO₂-Werte extrem an und machen einen Unterricht unmöglich.

Eine Erweiterung der Lüftungsanlage ist allein schon aus baulichen Gründen nicht möglich, da die Deckenkonstruktion im denkmalgeschützten Altbau eine entsprechende Last an Rohren nicht erlaubt. Hinzu kommt der mit einer Klimatisierung verbundene steigende Energieverbrauch, der nicht durch selbsterzeugte Energie (Solarenergie) kompensiert werden kann. Die Installation von Solarpanelen auf den Gebäuden der Hochschule wurde bereits geprüft und negativ beschieden.

Der hohe Energieverbrauch spricht auch gegen den umfassenden Einsatz von mobilen Klimageräten, zumal die Abluft nicht denkmalschutzgerecht abgeleitet werden kann.

Aktuell soll daher der Einsatz von leise laufenden Deckenventilatoren getestet werden. Auch wird regelmäßig mit der Firma Engie eine bessere Steuerung der Lüftungsanlage thematisiert.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Hochschule über eine schwierige Belüftungs- bzw. Klimatisierungssituation verfügt. Sowohl die Hochschule als Nutzer als auch Vermögen und Bau als Betreiber der Gebäude sind sich dessen bewusst und bemühen sich um eine Verbesserung der Situation. Letztlich ist es der Hochschule als Nutzerin – und nicht Eigentümerin – der Gebäude jedoch rechtlich nicht erlaubt, eigenständig bauliche Maßnahmen zu ergreifen. Somit ist die Hochschule auch beim Thema Belüftung und Klimatisierung an die Vorgaben und Entscheidungen des Landes gebunden.

7. *Bedeutung des (fehlenden) Konzert- und Theatersaals für die Arbeit einer Musikhochschule*

Die Hochschulleitung bemüht sich intensiv, um die Realisierung des 1996 vom Land versprochenen Saals. Bisher wurden jedoch sämtliche Realisierungspläne vom Finanzministerium abgelehnt.

8. *Bedeutung des verkehrsgünstigen Standorts in der Innenstadt*

Die Hochschulleitung, der Hochschulrat und der Senat widersprechen entschieden Plänen des Finanzministeriums und der Stadt Mannheim, den Saal der Hochschule ab ca. 2040 im Hafengelände Mannheims zu errichten.

9. *Zugang zur Bibliothek wie vor Corona ermöglichen*

Ist mittlerweile umgesetzt.

10. *Mehr Körperarbeit im Studium anbieten*

Die Hochschulleitung wird in Zusammenarbeit mit dem AStA dazu ein Konzept entwickeln.

11. *Geschlechtergerechtigkeit*

Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten

Im Rahmen der aktuellen allgemeinen Evaluation haben sich neun Studierende kritisch zum Stand der Gleichstellung der Geschlechter an der Hochschule geäußert. Dies nehmen wir sehr ernst. Die Stellungnahmen belegen die allgemein wachsende Sensibilisierung in Bezug auf alle die Gleichstellung betreffenden Themen. Allerdings scheint der weit überwiegenden Mehrheit der ca. 600 Studierenden der Hochschule der Stand der Umsetzung der Gleichstellung nicht kritikwürdig.

Aus den Kommentaren ist insgesamt herauszulesen, dass es wohl vor allem die ältere Generation der Lehrenden ist, in der es weiterhin „Nachholbedarf“ gibt, was eine Sensibilisierung in Sachen Gleichberechtigung anbetrifft.

- Berücksichtigung von Frauen in Prüfungskommissionen

Die Hochschulverwaltung nimmt Rücksicht auf die zeitliche Verfügbarkeit der prüfungsberechtigten Personen. Lehrbeauftragte dürfen aus arbeitsrechtlichen Gründen in der Regel nicht an Prüfungen teilnehmen. Die fachliche Qualifikation der Prüfungskommission hat Priorität (z. B. sollen die Prüfungen im Bereich Musiktheorie / Gehörbildung von Mitgliedern der FG Komposition / Musiktheorie abgenommen werden, obwohl dies alles Männer sind, die Prüfungen der Blechblasinstrumente von den Professoren der Blechblasinstrumente, obwohl dies alles Männer sind).

- Anteil von mit Frauen besetzten Professuren

Die Hochschule bemüht sich intensiv um eine Erhöhung des Anteils von mit Frauen besetzten Professuren. Insbesondere werden in Berufungsverfahren grundsätzlich mindestens so viele Frauen wie Männer eingeladen.

- Gendersensible Sprache

Die Ordnungen und Satzungen der Hochschule sind im generischen Femininum formuliert. Auf der neuen Homepage werden alle allgemeinen (nicht von Einzelpersonen formulierten) Texte mit „:“ gegendert.

Es ist wichtig, dass weiterhin auf allen Ebenen, unter Lehrenden, Studierenden und in der Verwaltung, bestmöglich auf Gleichberechtigung geachtet und entsprechend gehandelt wird.

12. *Beratungsstelle im Zusammenhang mit sexueller Belästigung falsch besetzt*

Die Stelle ist durch Prof. Hagner besetzt. Inwiefern dies falsch ist, wurde leider von den Studierenden nicht konkretisiert.

13. *Digitalisierung der Studierendenverwaltung verbessern.*

Leider kam es bei dem unter Vertrag genommenem Dienstleister (HIS eG) zu zahlreichen Verzögerungen. Auch zogen sich die Gespräche mit dem Land über die Finanzierung der Kosten über mehrere Jahre hin. Die Implementierung der neuen Software hat aber im letzten Jahr begonnen und soll im ersten Quartal 2024 abgeschlossen sein.

14. *Verlängerung der Öffnungszeiten der Hochschule und Nachtübebetrieb*

Der Nachtübebetrieb wird wieder in Betrieb genommen, sobald das Brandschutz-Warnsystem aktualisiert wurde. Die Hochschulleitung bemüht sich darum seit mehreren Jahren und mit größtem Nachdruck, das zuständige Bauamt kommt mit den Vorarbeiten jedoch leider nur sehr langsam voran. Die Öffnungszeiten der Hochschule wurden deutlich verlängert, teilweise bis nach Mitternacht.

15. *Häufigere Evaluation, auch zu einzelnen Lehrveranstaltungen*

Diese werden unter der Verantwortung von Prof. Dr. Mücke stattfinden.

16. *Evaluation digital durchführen*

Die technischen Voraussetzungen für die digitale Durchführung der allgemeinen und der Lehrveranstaltungsevaluation sind inzwischen grundsätzlich an der Hochschule gegeben. Die zukünftige rein digitale Durchführung aller Evaluationsarten wird geprüft.

17. *Schnellere Aufgabe von Corona-Schutzregeln*

Die Hochschulleitung hat sich bemüht, den Schutz vor der Gefahr einer Infektion gerade auch mit Blick auf ältere Hochschulmitglieder und die Bedürfnisse für ein gelingendes Studium in Balance zu halten. Zu bedenken war auch die unterschiedliche Situation der Hochschulmitglieder (unterschiedliches Alter, gegebenenfalls Vorerkrankungen), sowie die spezifische Gefährdungslage in einer Hochschule für Musik und Tanz. Die Hochschulleitung hat sich ebenso gegen Übertreibungen in der Anfangszeit der Pandemie gestellt (z.B. das Verbot jeglichen Übens in der Hochschule durch das Wissenschaftsministerium oder die Schließung von Angeboten der AdT durch die Stadt Mannheim) wie gegen die Verharmlosung von Gefahren. Ab dem Frühjahrsemester 2023 bestehen keine Corona-Schutzmaßnahmen mehr. Leider sind im April wieder gehäuft Corona-Infektionen von Hochschulmitgliedern aufgetreten.

18. *Status der Studierenden im Lehramt in der Universität Mannheim.*

Die Kritik, dass der Gaststudierendenstatus an der Universität Mannheim Nachteile mit sich bringt, ist absolut berechtigt. Die Einrichtung des Gaststudierendenstatus, für den die Musikstudierenden sich an der Universität registrieren, nicht aber immatrikulieren, war im Zuge der Umstellung auf BA/MA eine Vorgabe der Universität Mannheim.

Die Möglichkeit einer grundsätzlichen Aufhebung des Gaststudierendenstatus und einer damit verbundenen Rückkehr zur Immatrikulation wurde in Gesprächen mit Vertreter*innen der Universität Mannheim bereits mehrfach thematisiert, wird allerdings von der Universität kritisch gesehen. Zu bedenken wäre dabei auch, dass damit vermutlich der Vorteil des uneingeschränkten Zugangs zum wissenschaftlichen Fach aufgehoben würde. Außerdem zeigt sich die Universität Mannheim insgesamt kooperativ, da die Studierenden mit Verbreitungsfach Pop/Jazz, die kein wissenschaftlich Fach an einer

Universität studieren, dort ihr bildungswissenschaftliches Studium absolvieren dürfen.

Akute Probleme wie die eingeschränkte Nutzung von Medien konnten bislang in der Regel relativ gut geklärt werden.

Fazit:

Als Konsequenz aus der berechtigten Kritik soll die (vor allem coronabedingt ins Stocken geratene) Diskussion mit der Universität Mannheim wieder aufgenommen und die eklatanten Nachteile des Gaststudierendenstatus noch stärker vorgebracht werden, um ernsthaft über dessen Sinnhaftigkeit zu diskutieren und ggf. eine alternative Lösung zu entwickeln.

19. Im Lehramtsstudium zu viel Chordirigieren, zu wenig Orchesterdirigieren

Die Anzahl der Semester, in denen Orchesterleitung studiert wird, ist tatsächlich gegenüber Chorleitung deutlich geringer. Die Entscheidung für diese Gewichtung wurde bei der Umstellung auf BA/MA in enger Absprache mit der Fachgruppe Dirigieren bzw. auf Anraten von Prof. Jers getroffen. Hier scheint eine erneute Diskussion – auch vor dem Hintergrund des erweiterten Dirigierangebots im Bereich Blasorchesterleitung – notwendig.

Fazit:

Als Konsequenz aus diesem Kritikpunkt sollen die Gespräche mit der Fachgruppe Dirigieren wieder aufgenommen und über eine andere Gewichtung diskutiert werden.

20. Bezahlter Studiengangsleiter für die Jazzabteilung

Beauftragter der Studienkommission für die Jazz-Studiengänge ist Prof. Meyer. Kein Studiengang der Hochschule ist mit einem Studiengangeschäftsführer ausgestattet.

21. Mehr Personal für die Verwaltung

Seit 2021 wurden mehrere Verwaltungsstellen neu geschaffen und zahlreiche Verwaltungsstellen tariflich angehoben.

22. Tonstudio modernisieren

Herr Veronesi ist damit beauftragt Modernisierungsbedarfe zu ermitteln und deren Erfüllung zu planen und umzusetzen.

23. Zu wenig Praxisbezug in den Lehramtsstudiengängen

Die Kritik am zu geringen Schulpraxisbezug des Studiums ist aus Sicht der Studiengangsleitung nur partiell berechtigt. Wichtig ist, die gesamte Musiklehrer*innenbildung im Blick zu haben, die aus drei Phasen besteht: Studium, Referendariat und Fortbildung.

In erster Linie hat das Referendariat die Aufgabe, auf die Schulpraxis vorzubereiten; die Universität bzw. Musikhochschule hat primär die Pflicht, die fachlichen Grundlagen zu legen, was natürlich nicht bedeutet, dass es im Studium keine Praxiselemente geben sollte. Diese sind im Bachelor insbesondere durch das Tagespraktikum und das transkulturelle Schulprojekt sowie durch das Fach Schulpraktisches Klavierspiel verankert, im Master vor allem durch die berufsbezogenen Vertiefungs- und Erweiterungsschwerpunkte sowie durch das Modul Fachdidaktik. Dieses Modul bietet mehrere Optionen

einer gezielten schulpraktischen Vorbereitung, wie z.B. die Vermittlung musikdidaktischer Konzepte (z.B. Singklasse), Methodik der Probenleitung von Ensembles, Tanzen mit Schüler*innen etc. Dass auf die Schulpraxis vorbereitende Angebote im Master insgesamt stärker als im Bachelor vertreten sind, erscheint angesichts der Verortung des Schulpraxissemesters im Master sinnvoll.

Die Schulmusik-Bigband wurde nach längerer Pause nun wieder neu organisiert und steht inzwischen auch Studierenden offen, die nicht im Schwerpunkt Pop/Jazz studieren, sondern sich probenmethodisch zur Vorbereitung auf die musikalische Praxis in der Schule weiterbilden wollen. Ein eng an der Schulpraxis orientierter Orchesterleitungsunterricht wurde versuchsweise im modularisierten Studiengang vor der Umstellung auf BA/MA eingeführt, allerdings wieder abgeschafft, da die damaligen Studierenden sich ausdrücklich einen klassischen Orchesterleitungsunterricht wünschten und die fehlende Schulpraxisnähe dafür sogar gerne in Kauf nahmen. Über eine zukünftig stärkere Anbindung der Ensemblearbeit an die Schulpraxis ließe sich noch einmal erneut diskutieren.

Ein Desiderat bildet aus Sicht der Studiengangsleitung ein ergänzendes Angebot einer stärker anwendungsorientierten Didaktik der Musiktheorie.

Fazit:

Die Bigband soll weiterhin fester Bestandteil des Lehrangebots sein; zudem soll zeitnah versuchsweise ein Lehrangebot zu einer schulpraxisorientierten Didaktik der Musiktheorie eingerichtet werden.

Auch über mögliche Kooperationen zwischen den Fächern Musikpädagogik und Musikwissenschaft in Form von Seminaren, in denen musikwissenschaftliche Themen musikdidaktisch und unterrichtspraktisch aufbereitet werden, könnte diskutiert werden.

Grundsätzlich soll aber der universitäre Anspruch der Musiklehrer*innenbildung aufrecht erhalten bleiben, da ein künstlerisch und wissenschaftlich hohes Niveau auch für die spätere Praxis unerlässlich ist. In diesem Sinne erscheint es sinnvoll, mit den Studierenden noch intensiver über das Musiklehrer*innenbild an sich und über die Funktion der ersten Musiklehrer*innenbildungsphase zu reflektieren.

24. Die Lehrveranstaltungen gemäß Studienplan sind in den Lehramtstudiengängen nicht zu schaffen.

Die Gesamtdauer des Studiums ist in der Rahmenverordnung vorgegeben.

Die Dichte der Prüfungen wurde bei der Umstellung auf BA/MA gegenüber früher deutlich reduziert; hier sind allerdings noch weitere Flexibilisierungen möglich. Es wurde bereits ein Diskussionsprozess angestoßen, der vor allem folgende Aspekte in den Blick nimmt:

Aufhebung der expliziten Verpflichtung auf Seminare in den Modulen Musikwissenschaft im Bachelor und Master, stattdessen optionale Wahl von Vorlesungen,

Flexibilisierung der Modulprüfungsformen (z.B. Portfolio im Modul „Transkulturelle Musikpädagogik“),

Reduktion der Seminare im Modul „Bildungswissenschaften Musik“ im Bachelor auf 2 und gleichzeitige Anhebung der Leistungspunkte auf 5 statt 3 im Seminar „Forschendes Lernen“.

Fazit:

Die genannten Ideen sollen zeitnah in den Fachgruppen diskutiert werden, um eine Umsetzung anzustreben.

Zudem soll ein regelmäßiger Austausch mit den Studierenden geführt werden, um zu starke Belastungsmomente im Studium zu identifizieren und nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

25. Bessere Möglichkeiten, den Studierenden der Lehramtsstudiengänge einen Teil ihres Studiums im Ausland durchzuführen.

Dass für Musikstudierende nicht die Möglichkeit besteht, einen Auslandsaufenthalt über die Universität Mannheim zu absolvieren, ist gegenüber den Studierenden mit wissenschaftlichem Fach an der Universität Heidelberg ungerecht.

In den letzten Jahren wurde insbesondere das Thema Auslandsaufenthalt immer wieder mit den Kolleg*innen vom Studiengangsmanagement Lehramt an der Universität Mannheim diskutiert. Ein Bewusstsein für diese Problematik ist erkennbar und Diskussionen innerhalb der Universität wurden zugesagt, die allerdings bislang zu keiner Lösung geführt haben.

Fazit:

Als Konsequenz aus der berechtigten Kritik soll die (vor allem coronabedingt ins Stocken geratene) Diskussion mit der Universität Mannheim wieder aufgenommen und die eklatanten Nachteile des Gaststudierendenstatus noch stärker vorgebracht werden, um ernsthaft über dessen Sinnhaftigkeit zu diskutieren und ggf. eine alternative Lösung zu entwickeln.